

Menschen, Häuser, Orte, Daten

CHF 8.40 | EUR 8.00

Programmzeitung

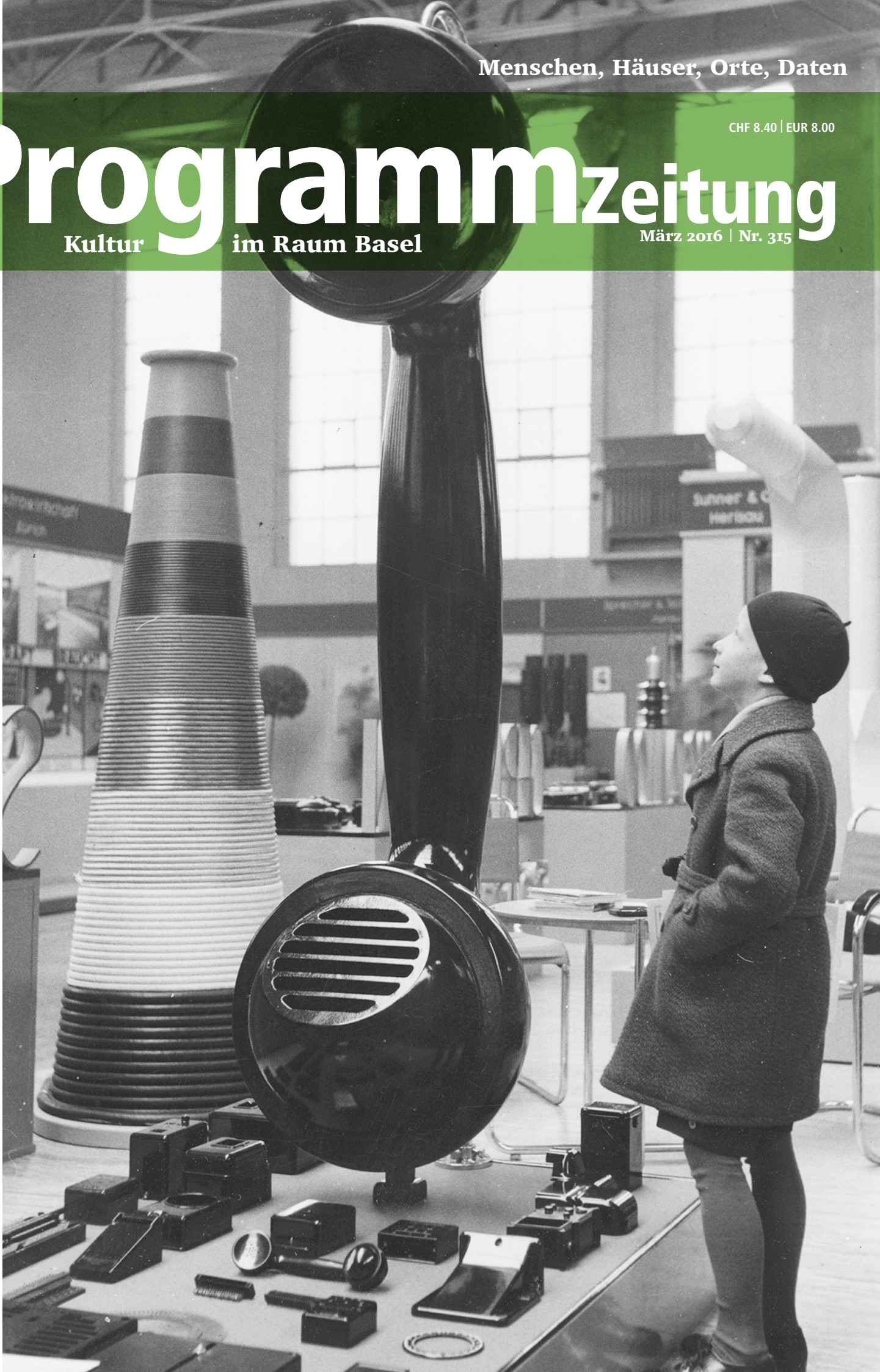
Kultur im Raum Basel

März 2016 | Nr. 315

cms
Christoph Merian Stiftung

Agenda-Partner
des Monats

Cover: Aus dem Jubiläumsbuch 100 Jahre Muba: (im Takt der Zeit –
Von der Schweizer Mustermesse zur MCH Group) ▶ S. 21
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1189b B 2-18 (1) 1-3, Foto: Max Kettel, Genf



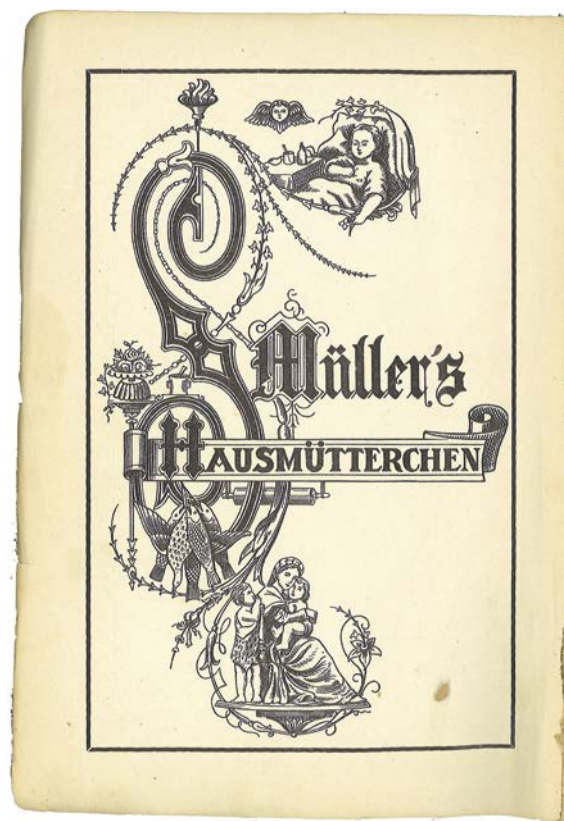
Hausmütterchen und Suffragette

LINDA STIBLER

Der lange Kampf um die rechtliche Gleichstellung.

«Tätigkeit, Ordnungsliebe, Reinlichkeit, Sparsamkeit und Frömmigkeit.» Das waren die Ideale, denen eine Hausfrau am Ende des 19. Jahrhunderts nacheifern sollte, denn «das Glück und die Zufriedenheit der Familie ist Sinn und Endzweck» des weiblichen Daseins. Die Beschreibung stammt aus einem in der ganzen Schweiz bekannten «Führer durch das praktische Leben für Frauen und erwachsene Töchter». Das Buch trug den sinnigen Titel «Hausmütterchen» und enthielt auf über 800 (!) Seiten detaillierte Beschreibungen aller anfallenden Hausarbeiten und nicht zuletzt erbauiche Ermahnungen zur sittlichen Lebensführung. Es erschien über Jahrzehnte hinweg – von ca. 1860 bis mindestens 1920 – in immer neuen Auflagen und war ein beliebtes Hochzeitsgeschenk – für den weiblichen Teil des Paares! Im Rollenverständnis der damaligen Zeit war unbestritten, dass Frauen für Haus und Hof zuständig waren und sich dem Familienoberhaupt unterzuordnen hatten, schliesslich war er der Familienernährer. In öffentlichen Angelegenheiten durften die Frauen nicht mitbestimmen.

Rebellion und Gewalt. Das galt weltweit in den sogenannten zivilisierten Gesellschaften und letztlich in allen sozialen Schichten. Nur die Frauen der untersten Klasse wurden mit der Eheschliessung nicht automatisch von Erwerbsarbeit befreit, sie mussten als Zugehfrauen, Heim- oder Fabrikarbeiterinnen mitverdienen. Mädchen aus dem Mittelstand oder der Oberschicht genossen zwar das Privileg einer standesgemässen Bildung, aber ihre Biografie mündete trotzdem in der Ehe und der Zuständigkeit für Haushalt und Familie. Andere Lebensentwürfe waren kaum möglich, denn die Zugänge waren per Gesetz oder Konvention versperrt. Kein Wunder also, dass die gebildeten Frauen aus bürgerlichen Kreisen zuerst rebellierten. Sie waren es, die die Suffragetten-Bewegung in England ins Leben riefen und mit öffentlichen Aktionen auf sich aufmerksam machten. Die schnell wachsenden Massendemonstrationen, denen sich auch viele Frauen aus der Unterschicht anschlossen, erschreckten und bedrohten die selbstsichere Männergesell-



schaft. Diese reagierte mit brutaler Gewalt. Frauen wurden verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Oft waren es verheiratete Frauen und Mütter. Und die Gegengewalt liess nicht auf sich warten. Fensterscheiben wurden eingeworfen, an manchen Orten gar Häuser angezündet. England war für kurze Zeit im Ausnahmezustand, bis schliesslich den Frauen erste Zugeständnisse gemacht wurden. Die Suffragetten blieben in Erinnerung als leicht exaltierte Frauen mit komischen Hüten. Es brauchte 100 Jahre, bis ein neuer Blick diese Bewegung würdigen konnte.

Die Autorin beleuchtet in einer kleinen Serie Geschichte und Aspekte des Frauenstimmrechts.

Mehr zur Geschichte der britischen Kämpferinnen im Film «Suffragette»: So 13.3., 11 h, Kultkino Atelier. Anschliessend Gespräch: «Vom Frauenstimmrecht damals zur politischen Partizipation von heute», von Georg Kreis (Historiker) mit Maya Graf (Nationalrätin) und Andrea Maihofer (Leiterin Zentrum Gender Studies Uni Basel)

Ausserdem: Buchbetrachtung zu 50 Jahre Frauenstimmrecht BS: Di 15.3., 12.15–13 h, GGG Stadtbibliothek, www.literaturspur.ch

Abb. aus Susanna Müller, «Das fleissige Hausmütterchen», Verlagsbuchhandlung Albert Zeller, Zürich, 1915

Frauentag

DAGMAR BRUNNER

Anlässe und Aktionen.

Der Internationale Frauentag wird in diesem Jahr vielfältig begangen, mit Theater, Film, Konzert, Literatur und Ausstellung, organisiert von verschiedenen Gruppen, denen Geschlechterfragen und insbesondere die Frauenrechte – für Schweizer Bürgerinnen und Zugewanderte – ein Anliegen sind. Zudem tourt die Wanderschau «Lohnmobil» von März bis Oktober durchs Land und thematisiert die Lohn(un)gleichheit von Frauen und Männern. Und im Rahmen des Jubiläums «50 Jahre Frauenstimmrecht BS» finden bis Juni zahlreiche weitere Veranstaltungen statt.

Versierte Expertinnen referieren etwa in einem Volkshochschulkurs über historische Entwicklungen, rechtliche Aspekte, die gesellschaftliche Bedeutung und die Zukunft der Gleichstellung. Es kann jedenfalls keine/r mehr behaupten, er oder sie habe von nichts gewusst ...

Theater Die Wölfinnen, «Laut!, Wolf, Puppe, Meerjungfrau»: Di 8.3., 19 h, Druckereihalle Ackermannshof, www.frauenrechtebeiderbasel.ch
Dokumentarfilm «Wir Mitbürgerinnen»: Di 8.3., 19 h, Union, Klybeckstr. 95. Anschliessend Podium und Apéro, www.cfd-ch.org
Konzert «frauenkomponiert»: Di 8.3., 19.30, Martinskirche Basel. Mit Orchesterwerken von Emilie Mayer, Ethel Smyth, Vitezslava Kapralova und Junghae Lee (CH UA), www.frauenkomponiert.ch

Slam Poetry – Texte zum Tag der Frau: Di 8.3., 20 h, Parterre, Klybeckstr. 1 b. Mit Laurin Buser, Fatima Moumouni, Patti Basler, www.iamaneh.ch
Wanderausstellung «Lohnmobil»: Di 8. bis So 13.3., Emma Herwegh-Platz vor der Kantonsbibliothek BL, Liestal, www.lohnmobil.ch, www.gleichstellung.ch
Di 13–18.30, Mi bis Fr 10–18 h, Sa/So 10–16 h
Zum Thema Lohngleichheit von Frauen und Männern Volkshochschulkurs «50 Jahre Frauenstimmrecht BS: Ja und jetzt?»: Mi 11.5., 18.5., 25.5. und 1.6., Kurs 140 4050, Anmeldung ab 1.3., www.vhsbb.ch
Mit Regina Wecker, Elisabeth Freivogel, Andrea Maihofer und Franziska Schutzbach
Infos zu weiteren Veranstaltungen: www.frauenrechtebeiderbasel.ch, www.frauenbasel.ch, www.gleichstellung.bl.ch, www.gleichstellung.bs.ch